



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

Die landwirtschaftlichen Märkte an der Jahreswende 1969/70

Institut für landwirtschaftliche Marktforschung, Braunschweig-Völkenrode

Die allgemeine Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung der Industrieländer der westlichen Welt war im Jahre 1969 gekennzeichnet durch eine weiterhin kräftige Belegung der Wirtschaftstätigkeit in Westeuropa bei Verlangsamung des Wachstums in den USA. Da für 1970 in Westeuropa nicht mit weiter zunehmendem Wachstum gerechnet wird, dürfte die Wirtschaftstätigkeit in den USA für das konjunkturelle Klima der westlichen Welt zunehmend an Bedeutung gewinnen¹⁾.

Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten befindet sich an einem Wendepunkt. Die Wirtschaftspolitik der Regierung Nixon ist bemüht, das Ausmaß der Preissteigerungen (mehr als 5% in 1969) einzuschränken und eine Verbesserung der Zahlungsbilanz zu erreichen. Die zu diesem Zweck ergriffenen restriktiven Maßnahmen haben bis zum 3. Quartal 1969 zu einem Absinken der Wachstumsrate des realen Bruttosozialprodukts auf 2% (Jahresrate) gegenüber 5% im Jahre 1968 geführt. Ein zu langes Festhalten an der Restriktionspolitik kann sehr leicht in eine ernsthafte Rezession führen. Andererseits besteht die Gefahr, daß eine zu frühe Lockerung der Restriktionen wieder sehr rasch zu einer starken Expansion der Wirtschaftstätigkeit mit einer weiter anhaltenden hohen Inflationsrate führen kann. Die gegenwärtigen Einschränkungen wären dann umsonst gewesen. Aus den bislang vorliegenden Konjunkturindikatoren für die amerikanische Wirtschaft sind Anzeichen für eine Rezession noch nicht abzulesen. Die gegenwärtige Situation geringen realen Wachstums dürfte daher im ersten Halbjahr 1970 anhalten.

In Großbritannien wird die Wirtschaftslage seit dem Sommer 1969 mit gemäßigttem Optimismus beurteilt. Die Entwicklung der Währungsreserven läßt erstmals seit einigen Jahren einen Ausgleich der Zahlungsbilanz möglich erscheinen. Das Expansionstempo der englischen Wirtschaft wird jedoch vorläufig noch geringer bleiben als in den anderen westlichen Ländern. Für 1970 wird

mit einer Wachstumsrate des Bruttosozialprodukts von real 2,5% gerechnet.

Hohe Devisenabflüsse, ein anhaltendes Defizit in der Handelsbilanz und mangelndes Vertrauen in die Wirtschafts- und Währungspolitik des Landes haben die neue französische Regierung am 11. 8. 1969 zu einer Abwertung des Franc gegenüber anderen Währungen um 12,5% veranlaßt. Diese Maßnahme wurde in den darauffolgenden Wochen ergänzt durch einen Sanierungsplan, der dazu beitragen soll, die mit der Abwertung angestrebten Ziele zu erreichen. Der Sanierungsplan umfaßt Maßnahmen zur Verringerung der Nachfrage, Förderung der Spartätigkeit, Verhinderung übermäßiger Preissteigerungen und zur Erzielung größerer sozialer Gerechtigkeit. Die bislang anhaltende Expansion der französischen Wirtschaft und die weiterhin steigenden Einfuhren lassen die Wirksamkeit der Maßnahmen noch nicht erkennen. Dem Produktionsanstieg werden allerdings Grenzen gesetzt durch wachsende Spannungen auf dem Arbeitsmarkt und die technischen Kapazitäten der Industrie. Auf längere Sicht werden sich die konjunkturdämpfenden Einflüsse durchsetzen und zu einer Abschwächung des Wachstums führen. Wird für 1969 mit einer Wachstumsrate des Bruttosozialprodukts von real 7% gerechnet, so wird für 1970 eine Abnahme der Wachstumsrate auf 4,5% erwartet.

Die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland hat im Jahre 1969 anhaltend und stärker expandiert als es noch vor einem Jahr vorausgesehen wurde. Im Sommerhalbjahr hat die Wachstumsrate des Bruttosozialproduktes real etwa 7% (Jahresrate) betragen. Die stark zunehmende Gesamtnachfrage führte jedoch zu wachsenden Auftragsbeständen, zunehmenden Lieferfristen, voll ausgelasteten Produktionskapazitäten, Überlastung des Arbeitsmarktes, steigenden Kosten und Preisen. Die Entwicklung des Außenhandels ließ auch nach der französischen Abwertung einen unverändert hohen Aktivsaldo der Handelsbilanz erwarten. Im September traten dann drei Ereignisse ein, durch die der obere Wendepunkt des gegenwärtigen Konjunkturzyklus eingeleitet worden sein dürfte: (a) Mit einer Welle spontaner Streiks machten die Arbeitnehmer einen Nachholanspruch an Lohnsteigerungen geltend, dem angesichts der gegenwärtigen Konjunkturlage und der Gewinnentwicklung in den vergangenen zwei Jahren nicht widersprochen werden konnte. (b) Die Bundesbank sah sich veranlaßt, ihre Restriktionspolitik erneut zu verschärfen. Der Diskontsatz

¹⁾ Eine ausführliche Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung findet sich in: Die Lage der Weltwirtschaft und der westdeutschen Wirtschaft im Herbst 1969. Beurteilung der Wirtschaftslage durch folgende Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e. V., Bonn: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin; Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv, Hamburg; Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München; Institut für landwirtschaftliche Marktforschung, Braunschweig-Völkenrode; Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel; Rheinisch-Westf. Institut für Wirtschaftsforschung, Essen sowie in den regelmäßig erscheinenden Einzelveröffentlichungen der vorstehend genannten Institute.

